

oben Sp. 348f.); die Bezeichnungen de Gradibus und van den Greden, von den Greten weisen auf das aus lat. gradus entlehnte mhd. Femin. grêde Stufe, Treppe, Stufenaufbau, auch grête, grêt, s. Lexer, Mhd. Handw. I, 1076. Schmeller-Frommann, Bayr. WB. I, 986. Ob an einen Stufenbau zu denken ist, der als Brüdchen dort über die Parthe führte? Oder handelt es sich um Erdstufen? Abzusehen ist von einer Ableitung aus dem Slavischen, von einem nicht belegbaren PN. Grêta (Slav. Siedel. Sachs. 93), oder von altw. greda, alttsch. hředa Balken, Scheungerkäst, sowie von asl. gradü Schanze (s. oben S. 349).

#### Bennowitz,

Wurzen gegenüber, 1377. 1421 Bonewitz, Lorenz, Grimma 1010, 1026, wie Bennewitz südl. Torgau, 1251 Bonewiz, Bonowice Pol., Bonjovice b. Olmütz, Bonnewitz b. Pirna, urspr. Bonovicy mit patronymischer Endung ov-icy, d. i. Leute, Sippe, Dorf eines gewissen Bon; der PN. wie das tsch. belegte Demin. Bonek, Bonec, Boněta, Bonuš, Bonislav von alttsch. boniti schreden, boniti se sich fürchten, also = Furchthase. Vgl. noch Bone und Nachbardorf Bonitz in Anhalt, Bonau bei Teuchern, Bonów Pol. —

Das eingepfarrte Schmölen, sonst Smolin, hat seinen Namen von asl., tsch., nw. smola Pech, Harz, urspr. smolina, smolna oder smoln = Pechhütte. Vgl. Smolin, Smolov Böhmt., Smolyn, Smol'na Galiz., Schmölen S.-Altenburg.

#### Beucha

b. Brandis, 1384 (Petir Kuwerbach) von Bichin, nach Zweenfurth genannt, CS. II, 8, 51, 1493 Peicha II, 9, 344, dann Peichau bis 1579, Beicha bis 1635, danach Beucha: läßt keine sichere Deutung zu. Vielleicht ist es mit Beucha b. Borna, im Lehnbuch 1349/50 Bichowe, 1355 Buchowe, und Beuchow Rüg. = Bychov, Adj. eines PN. Bych, dieser entweder Kurzform oder = tsch. Subst. bych, -a Herr Hätt' ich, Ich möcht', von der Verbalform bych daß ich wäre, ich möchte, vom Stamm by sein, werden Oder erklärt es sich als urspr. Pýchony, Familie Pýchon? Der PN. = tsch. pýchon, pýchon geschwollen tuend, eitler, nichtsnutziger Mensch, von pych, pýcha Aufgeblasenheit, Stolz. Vgl. die Beuche b. Eisenberg, urf. 13. Jahrh. Pichene, Pichne, Pichen, Beicha b. Lommahsch, urf. Pichaw, Pychow, Bichow, Beuchlitz b. Halle, urf. Picholitz; s. auch Büchau. —

Das eingepfarrte Zweenfurth, 1264 in Zwenordin CS. II, 10, 11, 1384 von Czwenwürten CS. II, 8, 51, 1390 Czuenvorte, Czwenvorte, 1393 Czwenferten, 1449 Zwenfordt, 1493 Czweinfurdt und mehrfach Czwenfurt, 1541 Zwenfurt in CS. II, 9, 1536 Zwenfort, 1543 Czweiffort, Zweffert in CS. II, 10, = zu den zween Furten, in der dort getheilten Parthe.

#### Grossbothen

mit Kleinbothen, 1267 turrin Batyn in Grimma CS. II, 15, 10, 1291 villa Patin thevtunica (Deutsch-Bothen) II, 15, 205, in Hasches Magazin VI, 385, 387, 511, Lorenz, Grimma 1105; 1300 Windischin batyn Lor. 369, 1306 Batyn CS. II, 15, 216 f., 1308 Bathin, 1309 Batin,

1339 Wyndischen Bathyn, 1348 zcu Wyndisschen Baten, 1358 Bathin, 1402 zcu Obern Batin, zcu Nydern Batyn, 1446 Grossen Baten, 1523 zu Grossen Botthen, 1529 gein Grossen Botthen, um 1535 zu Grosenboten, Grossenn Bothenn, zu kleinen Botthen, auch wenigen Böthen (wenig = klein): stammt wohl von urfl. botijanü, altw. \*batjon, obw. bacon, pol. bocian Storch, wie Pathen oder Storch b. Baugen, genauer Bathen, obw. Bacon, Gen. Baconja, urf. Storich oder Bathen, Baten, vom PN. Bat'on, Storch, also = Storchsdorf, Storchheim. Vgl. laus. Flurnamen Bacon und pola Baconja, Botschin pol. Bocian, Botschanowen p. Bocianowo Reg.-Bez. Marienwerder und Königsberg. Batin Böhmt., Battin b. Wittenberg, Battauna b. Düben stammen von PN. aus tsch. bat'a Vater, Vatersbruder. —

Das eingepfarrte Glasten bedeutet zur Glashütte(n), nach urf. 1424 holcz czu Glasehuten, 1414 Conrad Glasehutte und 1438 Herman Glasehutte CS. II, 15, 61, 58, 64, ebenda 1518 zu Glasten, um 1535 mehrfach Glasten (für a dort öfters o); im Lehnbuch 1349/50 (Lippert-Beschorner, Anhang S. 292) in villis dictis Glashutten et Wusten Glashuten, letzteres Wüstung Wenigen-Glasten; vgl. Lorenz, Grimma 1094. Glashütte Amtsh. Dippoldiswalde.

#### Köbra,

urf. 1338 villa Koren districtus Nüwenhouen (Naunhof) 1354 in deme dorfe czu der (!) Khoren CS. II, 15, 226, 238. 1421 Zinsreg. Korin, um 1535 Kore im ampt Grymme CS. II, 15, 367, Lehnb. 1349/50 XIV villam Korin, 1377 Korrn und Koran CS. II, 9, 117, 119, scheint auf asl. Mfl. korenĭ, tsch. kořen, obw. korjeń, nw. koreń Wurzel zurückzugehen, wie Kořen Böhmt., Koreń oder Kahren b. Kottbus, Flurn. Korena b. Zerze Kr. Hoyeršwerda; aber verständlich wird solche Herkunft erst bei Ableitungen wie Kořenice Böhmt., Korenica Gradiska, Korenovo Kroat., und um das feminine czu der Khoren zu berücksichtigen, müßte man Kořená als urspr. Form annehmen, Fem. vom Adj. tsch. kořený, wie von tsch. kamen, kamenný mehrere Kamenná und Kamenné Böhmt. = Steinort. In Frage kommen noch tsch. tchoř statt dehoř, obw. tkhoř, fluss. chór Ztitz, Feigling, fem. tchořina Ztitzfleisch, aber wohl auch Ztitzlager, sowie PN. von tsch. chvorý, chorý, obw. khory sieh, krank, Choren, Chořin; vgl. einerseits Tkhóř oder Chorberg b. Salzenforst, Tchořovy oder Chořovy Böhmt., anderseits Kohren b. Borna, s. MGH. Eph. Borna S. 1287. —

Zugehörig sind Rohrbach, Lehnb. 1349/50 S. 129 Rorbach, 1367 als PN. Hannes Rorbach CS. II, 15, 247 = Bach mit Röhricht, Dorf am Röhrichtbach, siehe Förstemann, Mtd. NB. II, 1229, und Lindhardt bei Naunhof, 1372 Lindenhart CS. II, 15, 28, das wie Lindhardt n. Borna, urf. Lindenhart, Lindinhart, Lingenhart, Linderitz Lehnb. 1349/50 sich erklärt = Lindenwald, -busch; mhd. hart Msc. Fem. Ntr. Wald, Busch, auch Weidetrift.

#### Leulitz,

urf. 1284 Lulytz CS. II, 1, 206, 1421 Lulicz, Lorenz 1027, 1574 Leulitz, hieß urspr. wohl Lulicy, Loulicy, d. i. mit patronym. Endung icy Leute, Familie, Dorf eines Lala,